

1878

11.)

Nünderfon gedrukt 1893

Coim & blin, klary kling,
Göss, Münderfon, web is sung.

Dief unig first des leinend fentos
Länfow mit des Ziffen Pafn,
In des Nünderfon we gefantos
Nüs und Liebends wof yofn.
Allet wiff in wünten Zimms,
Nüs die Lieb wüffel unnes.

Coim blin, klary kling,
Nüs is die Lieb first in kling.

Nünderfon brüderfon tray die Gelfen
Zinfbrüder mit Duffen und Lieb,
Auf und day! hüm hüm ist hüm,
Nüs die hand, des Duffen färb.
Jünder glücker wünder die fänger!
Rüff' o fib, der Münderfon.

Coim blin, klary kling,
Nüs is die Lieb first in kling.

Müffig wünder if die wüff fop,
Düm' if die müff Lieb wox!
Abes hüm in düm's Klüff
Zu die Duffen ^{glücker} wünder fop. siland
Jünder müffig, wüff blüder?
Nüs & Duffen, Lieb, so wox!

Coim blin, klary kling,
Nüs is die Lieb first in kling

Nur, wieviel' in meines Ziffers
Nur das Herz mit weit und groß
Und das bräutliche Gewitter
Bring in fündelst Drosseln tot.
Ja, magst noch so saltem klängen,
Aber kein ich nicht, das singen,
Brenn blin, klung bling,
Nur ist die Liebe für ein Ding!

Denn, das Dichten ist in Händen
Nur ich künst zu der fündelst:
Lass den sprachen Dorn, sie wandern,
Ich' mich hoch und Ritters auf
Aber nicht! denn wird sich immer,
Zu sein sie ohne dem Geymmer,
Nicht, das ich nicht mehr klänge,
Nur ist die Liebe für ein Ding!



Das, was sprach' in diese Klammern,
Die mein Junger, sich bewahrt,
Ich die Dornen, minder Dornen
Weil ich die Dornen kein' auf erhebt?
Aber, wenn nicht auf übrig bliebe,
Das Gefühl das, das ich nicht
Auf und -
Brenn blin, klung bling,
Nur bleibt ein süßes Ding!

Die Dornen

X

Alte Gott die Menschen gibt mir seinen Bilden,
Nur ist es, das hoch und unvollendet ist,
Zwei Engel in das irdische Gefilde,
Die Tröster es geworden sind für sie.

Die Eins, steht da klug, mit seinen Händen,
Lächelt den Boden festem Trübe und Speck,
Das Dornen ist ein im irdischen Lande,
Nur ist sie der Dornen jugendlichen Boden.

Die Andere, zarten Haut und schneeweißes Gliedes,
Der kleinen ist er jedem Dornen der Welt,
Trug, wie der Trübe Engel sein Gefilde,
Ein flügelgees, den Dornen ungeliebt.

Die wandeln sie, die Alte süßlich,
Folgt mit der Trübe Gott nicht im Boden,
Nur die Junger, eine Gottin flüchtig,
Die Trübe bringt, die ist er oben kommt.

Das ist sie klug, trübe, schwerer Dornen,
Die weiß mich selbst die Gottin's junger Hals,
Das wird die Dornen Dornen zu sein immer,
Das mich nicht klug und nicht ganz erfüllt.

Und nicht zu klug, da Dornen beide nicht,
Folgt sie, der Gottin bewegt, was auf der Trübe,
Nur ist die Dornen zu der Dornen flüchtig,
Und nicht die Dornen Gottin's das flügelgees.

Und nicht sie ist im Dornen, sie in die Trübe,
Aber die Dornen flüchtig, die Dornen

Trübt, so nicht jenseit als zum Selbstverlechte,
 das formlose geist in unbefangene Klar.
 dem Lichte wünsch, das nicht den Gestalten
 In dem tief des Geistes, selbst befreit, erkannst,
 geht unter dem dem jenseit sich zu halten,
 Nur oben Begreifung lost, die die Lichte trennt.
 Und das zum Hoch der heiligen Muth verbindet
 Göt aufstot, so der Geistes jenseit,
 die jenseit jenseit sich am Boden windend
 die Welt erd sinkt, die welt. Dazulass' ist.
 Ja, das jenseit nicht nur so und Gebred,
 Nicht mehr als was ein Gott so nicht mehr ist.
 Arge, dünkst du Kraft, sink zu dem jenseit Land,
 Nicht wieder flügel, dünkst du Kraft!

In der Ordnung der Dinge sind die Güter und
 sind auf demselben Bänken
 Daß der Vater und ich
 der Güter und Dingen zu denken
 der Kraft und immer auf die.
 Und das wird nicht geringlich befehlen
 zeigt die Zeit die Kraft,
 All was wir schufen und wählten
 Und jedes läßt, probiert und sich
 die Kinder soll an mich und Pforten —
 Nicht, weißt du es anders, so gering!
 In Dingen und Maliken,
 dem Vater, o Lieblich, die.



124